

### Diplomatische Mission gegen den Anarchismus.

Der erste offizielle Schritt zu einem internationalen Bunde gegen den verbreiteten Verbrechen des internationalen Anarchismus ist im Entstehen, nachdem vorher durch verschiedene Beobachtungen zwischen den europäischen Mächten eine gewisse Uebereinstimmung erzielt worden war. Die kaiserliche Regierung ist es, von der die Initiative herzu ausgeht. Die offizielle Mission soll hauptsächlich den Fortschritt der Sache, die der Minister des Auswärtigen, Comenens, an die diplomatischen Vertreter Italiens bei den europäischen Staaten in der Angelegenheit des Zusammentritts einer internationalen Konferenz zur Feststellung von Maßregeln gegen die Anarchisten gerichtet hat. Die Note, die unmittelbar durch das ruffische Verbrechen des Moskauer Anschlags veranlaßt ist, vertritt sich näher über die Gefahren, mit denen Staat und Gesellschaft in immer steigendem Maße bedroht werden. In deren Beseitigung schlägt sie die Einberufung einer internationalen Konferenz vor, ohne bereits den Ort, an welchem diese Zusammenkunft sein soll, anzuzeigen.

Die Note lautet: „Die Regierungen haben sich seit mehreren Jahren bei der Ausübung der ihnen obliegenden Aufgabe, für die Sicherheit des Staates und der Bürger zu sorgen, einer Thatsache gegenüber, deren Ernst ein ganz besonderer ist und die ihre Aufmerksamkeit und Sorge im höchsten Grade in Anspruch nimmt. In allen Ländern machen die Behörden aufmerksam auf das Vorhandensein einer mehr oder weniger zahlreichen Klasse von Menschen mit entarteten Grundzügen, deren Bestrebungen und deren Verbrechen, wie offen zugegeben wird, nur das Ziel haben, die Grundgesetze, auf denen die gegenwärtige Gesellschaftsordnung ruht, zu untergraben und diese Ordnung vollständig umzuwerfen. Diese überspannten Menschen, die vor keinem Mitleid, und sei es noch so schnell und wahrheitsgemäß, zurückweichen, sprechen öffentlich Prinzipien aus, die sie selbst anarchische Prinzipien nennen und die sie auf ihren Wanderungen durch ganz Europa verbreiten. Sie werden bei dieser Propaganda von einer geheimen Presse unterstützt, die unaufhörlich zu jeder Gelegenheit auffordert und die die abschrecklichsten Verbrechen rühmt und preist als die wirksamsten Mittel, den der ganzen Gesellschaft erklärten Krieg bis zum äußersten fortzuführen. Die Regierungen haben sich bisher bemüht, durch genaue Aufsicht der bestehenden Gesetze und in einigen Fällen durch Anknüpfungsmassregeln der Verbreitung dieser verbrecherischen Theorien sowie wie möglich Einhalt zu thun. Es hat sich indessen gezeigt, daß diese Bemühungen da sie nur vereinzelt geblieben sind, nicht wirksam genug gewesen sind, das Uebel zu beseitigen und sein Fortschreiten zu verhindern, mit denen die Anarchisten aller Länder sich zu verständigen, sich beisammen und sich zu organisieren suchen, was ihnen zuweilen auch gelingt. Es scheint sich demnach für die Regierungen, welche sich angesichts der gemeinsamen Gefahr solidarisch fühlen, die Nothwendigkeit zu ergeben, sich gegenseitig stützende Unterstützung zu gewähren auf der Grundlage eines Systems der gemeinsamen Vertretung, welches in allen seinen Einzelheiten genau erzwungen ist. Die Regierung seiner Majestät hat sich überseits schon lange mit solchen Gedanken getragen und sich darin mehr und mehr befaßt gesehen. Angesichts der langen Reihe von anarchischen Verbrechen, die, wie namentlich die Ermordung des Präsidenten Carnot und der zweimalige Attentat gegen unsern König, das Entsetzen der ganzen Welt erregt haben, angesichts der schrecklichen Freveltthat, die jetzt in Genf begangen wurde und die einen Maßstab dafür bietet, wessen diese Menschen ohne Glauben und ohne Vaterland alles fähig sind, hat die königliche Regierung beschlossen, die Initiative für einen vorläufigen Meinungsabtausch zu ergreifen, welcher auf den Wunsch internationaler Abmachungen in dem von mir angegebenen Sinne hinankommen soll. Die Aufnahme, welche dieser Schritt bisher gefunden hat ist eine Befestigung dafür, daß die Aufklärung der Anarchischen Regierung im Prinzip getheilt wird und daß als das am meisten angezeigte Mittel zur Erreichung dieses Zweckes der baldige Zusammenritt einer internationalen Konferenz erscheint, auf welcher die europäischen Mächte nicht nur durch diplomatische Vertreter, sondern auch durch technische Delegirte der betreffenden Verwaltungen der Justiz und des Innern vertreten sein würden, ein modus procedendi, welcher durch die Aufsicht der Regierung des Königs entsprechen würde. Ich bitte Sie, daß Vorstehende zur Kenntnis des Ministers des Inneren derjenigen Regierung zu bringen, bei der Sie akkreditirt sind, und ihm eine Abschrift dieser Depesche zu geben, indem Sie ihm zugleich formell den Vorschlag unterbreiten, daß die betreffende Regierung ihre Zustimmung zu dem Zusammenritt einer internationalen Konferenz ertheile, welche im Interesse der wirksamen sozialen Vertretung die Herbeiführung eines dauernden Einverständnisses zwischen den europäischen Mächten bezwecken soll, welches dazu bestimmt ist, die Vereinigungen der Anarchisten und ihrer Anhänger erfolgreich zu bekämpfen. Ich bitte Sie, mir sobald wie möglich die Entscheidung mitzutheilen, welche hinsichtlich unseres Vorschlages getroffen werden wird.“

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

— Gestern Vormittag fand unter dem Vorsitz des Kaisers im Marjapalais bei Potsdam eine Sitzung des Kronraths statt. Es wird angenommen, daß vor der Orientreise des Kaisers die gesammte politische Lage erörtert und der Termin der Reichstagsberufung, die Grundzüge der Thronrede, sowie die Vorlagen für den Reichstag festgesetzt werden. — Die gestern unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe abgehaltene Sitzung des Staatsministeriums dauerte fast fünf Stunden, von 3 bis gegen 8 Uhr. An der Sitzung nahmen außer dem auf Dienstreisen befindlichen Freiherrn von Hammerstein sämtliche Minister theil, ferner Graf Posadowski, Herr von Hülse, Admiral Tappin, sowie der Staatssekretär des Reichsjustizministeriums.

— Die beiden ältesten Söhne des regierenden Fürsten zu Schaumburg-Dirpe, Erbsprinze Adolf und Prinz Moritz, die gestern konfirmirt worden sind, sind durch Cabinetsordre vom gestrigen Tage zu Seldonsleutenants à la suite des westfälischen Jägerbataillons Nr. 7 ernannt worden.

Danzig, 7. Okt. Generalmajor von Nahe, Commandeur der 85. Cavalleriebrigade, der bekanntlich im Frühling d. J. bei einer von dem commandirenden General angeführten Uebung auf dem Exercierplatze bei D. Eylau durch ein scharfes Geschos am Oberschenkel schwer verwundet wurde, ist der „E. J.“ zufolge jetzt vollständig wiederhergestellt und hat sich zum Wiederantritt des Dienstes dem commandirenden General gemeldet.

#### Oesterreich.

— Aus dem böhmischen Hauptstadt berichtet man von der

sich ein neues Beispiel. Dieser Tage wurde dem Beamten des Prager Handelsgerichts die Befreiung von der Erbhaftung ihrer Besitze nur in tschechischer Sprache zugesagt. Schuld daran war das Präsidium des Oberlandesgerichts. Dieses Verfahren geht noch weit über die Bestimmungen der obenhin von den Deutschen so sehr bekämpften Sprachverordnungen hinaus. Nach diesen Bestimmungen gelten die Gerichtsbescheide in Prag als zweisprachig und das Oberlandesgericht hätte jene Bescheide an das Handelsgericht also in beiden Sprachen abfassen müssen. Jedenfalls dürfte dieser Vorfall den deutschen Abgeordneten Gelegenheit bieten, den Justizminister im Parlamente zu befragen.

— Wenn solche Dinge aber schon vor der weiteren Classification und Clerikalisierung des Ministeriums thun geschehen konnten, was wird den Deutschen dann in der Zukunft erst bevorstehen. — Der Kampf um den ersten Wahlkörper des Grazer Gemeinderathes war sehr lebhaft. Von den 1274 Wahlberechtigten waren 84 v. H. an der Wahlurne erschienen. Gewählt sind demnach die sämtlichen, vom deutschen Wahlkreis zur geordneten Bürgermeisterei Dr. Franz Geis, mit 671 bis 705 Stimmen. Die Bewerber des „patriotischen“ Bürgerpartei brachten es nur auf 94 bis 114 Stimmen. Die Niederlage dieser Partei ist somit auch in diesem Wahlkörper eine vollständige, wie bei der Erneuerung des aufgelösten Gemeinderathes überhaupt. Die tausend deutsche Stimmen gegen tausend regierungsparteiliche, das ist das Gesamtergebnis der drei Wahlgänge, auf welches die deutsche Hauptstadt der Steiermark mit Stolz stolz sein kann.

Wien, 7. Okt. Das Abgeordnetenhaus wählte den Ausschuss zur Vorbereitung der Vorlagen über den Ausgleich mit Ungarn. Auf Antrag Bergells wurde beschlossen, daß die Sitzungen des Ausschusses öffentlich sein sollen. Das Haus setzte dann die Beratung über die Gesetze, betreffend die Erhöhung der Staatsdienergebühren, fort, die noch nicht beendet wurde. Schließlich beschäftigte sich das Haus mit den den Reichsland betreffenden Dringlichkeitsanträgen. Die nächste Sitzung wurde wegen der in Budapest erfolgenden Verhandlung der Duodenotationsen erst auf nächsten Donnerstag festgesetzt.

Kraun, 7. Okt. Das hiesige Bezirksgericht verurtheilte den Prinzen Alexander Habsburg wegen Verletzung eines dienstlichen Versprechens zu 14 Tagen Arrest.

#### Frankreich.

— Vor mehreren Tagen erhielt die Droits de l'Homme, Georges Clemenceau einen Brief, worin ein Anonymus sich anbot, sich als Verfasser des „polit bleu“ substituieren zu lassen; er wurde das Gerücht veranlaßt, daß Picquart vollständig unschuldig erscheine. Der Schreiber bestimmte ein Stillschreiben. Clemenceau, eine Falle vermutend, überreichte den Brief dem Polizeipräsidenten, der einen Schuttmann zum Stillschreiben schickte. Der Schuttmann sah sich einem Individuum gegenüber, das als Agent des Nachrichtenbureaus im Kriegsministerium der Polizei bekannt ist. Der Agent sei verhaftet worden und befände sich im Polizeigewahrsam. — Im Zusammenhange hiermit steht nachstehendes Telegramm:

Paris, 7. Okt. Der Prokurator Feuilloley wird beschuldigt, das Verfahren gegen ein von der Pariser Polizei auf Veranlassung Clemenceaus verhaftetes Individuum Namens Maria eingeleitet zu haben. Clemenceau behauptet, daß Maria, welcher sich den Fremden Picquart zu jeder betrügerischen Manipulation schriftlich anbot, als Verdächtiger des Generalstabes gehandelt habe. Paris, 7. Okt. Scharen der Aufständigen drückten heute Vormittag mehrere Stabtelorte, um diejenigen Arbeiter, die auf einigen Arbeitsplätzen weiter arbeiteten, von der Arbeit abzubringen. Die Polizei zerstreute die Aufständigen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Aus den Garnisonen der Nachbarorte wurden Truppenabtheilungen zur Verstärkung des Sicherheitsdienstes herangezogen. Die Zahl der Arbeiter, die die Arbeit fortsetzen, hat heute weiter abgenommen.

Paris, 7. Okt. Der Präsident des Gemeinderathes, Navarre, erklärte, man erwarte nach Annahme der von der Stadt gemachten Vorschläge seitens der Bauunternehmer ein baldiges Ende des Ausstandes.

Paris, 7. Okt. Nach der „Politique coloniale“ sollen die Verhandlungen in der Fashoda-Frage bereits im November in Paris beginnen.

Paris, 7. Okt. Der deutsche Botschafter Graf Münster ist vom Umstand hierher zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

Paris, 7. Okt. Die pariser Regierungskreise beschäftigen sich lebhaft mit den bonapartistischen Treibereien, die hahn zielen, den Prinzen Louis Napoleon, der in russischen Diensten als Oberst steht, der Nation als Retter vorzuführen. Bonapartistische Kreise behaupten, daß der Prinz Victor geneigt sei, seinem Bruder alle Rechte abzutreten. Prinz Louis weist seit zwei Monaten hier.

#### Italien.

Rom, 7. Okt. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ hat die deutsche Regierung sofort ihre Bereitwilligkeit, auf den Konferenzvorschlag Italiens einzugehen, erklärt.

Rom, 7. Okt. Das Königs Paar trifft, von Monza kommend, am 12. Oktober in Benebig ein, wo das deutsche Kaiserpaar am 13. Oktober Morgens anlangt. Des Nachmittags um 8 Uhr Lichtet die „Hohenzollern“ bereits ihre Anker.

#### England.

London, 4. Okt. (Marschall und der Sirdar.) Die Kompanie der Cameron-Hochländer, die den Sirdar nach Fashoda begleitet hat, ist gestern in Khartoum eingetroffen und der unternehmende Korrespondent des „Daily Telegraph“ weiß weitere interessante Einzelheiten über das Zusammenreffen der zwei Führer mitzutheilen, trotzdem die Offiziere und Soldaten strenges Schweigen über die Vorgänge in Fashoda beobachtet worden war. Mittwoch, den 21. September, Morgens 10 Uhr, kam Fashoda und die Triflore in Sicht und bald ruderte auf das ägyptische Kanonenboot ein von Senegalesen gerudertes Boot zu, in dem sich ein ganz weißgekleideter Europäer befand. Es war Major Marschall; er sah ältlich und abgepinnt aus und trug einen langen Seitensart. Nachdem er an Bord gekommen, schüttelte er dem Sirdar und den anderen Offizieren die Hand. Es entspann sich dann eine Konferenz, in der beide Theile ihren Standpunkt präsizierten. Marschall blieb eine halbe Stunde und nahm die Beweiskraft der Engländer an. Das Lager der Franzosen liegt auf einer etwa fünf Morgen großen Halbinsel, die durch einen Damm beinahe ganz zur Insel gemacht wird. Dort stützten sich die Sirdar Marschall einen Gegenstand ab, wobei er ihm erklärte, er sei gekommen, um das Land wieder in Besitz zu nehmen und namens seiner Regierung eine Garnison dazulassen zu etablieren.

Marschall erwiderte, er werde nicht zurückgehen, daß er nicht zu verhandeln, werde selbst aber nur der Gewalt oder auf Instruktion seiner Regierung hin weichen. Nun ließ der Sirdar seine Leute losgehen, die englische und ägyptische Fahne aufstellte seinen Posten genau hinter der Halbinsel Marschalls auf, womit er ihm praktisch den Zugang zum Festland abschnitt. Von den Franzosen, die Marschall begleiteten, sind vier todt; zwei starben an einer Tropenkrankheit, einer wurde von einem Kröteblut aufgebrochen und der vierte beim Fällen eines Baumes getödtet. Mehr als 180 Senegalesen hatte Marschall einige 100 eingeborene Schiffsleute bei sich. Von englischer Seite wird darauf hingewiesen, daß Marschalls Expedition reitungslos verloren gewesen wäre, wenn sie nicht die Macht des Mahdi zurückhalten hätte, und es ist beachtenswert, daß der französische Afrikareisende Honel Dele das in einer Zeitschrift an den „Daily Telegraph“ offen zugibt: „Major Marschall,“ sagt er, „verdankt seine Sicherheit allein dem großen Sieg des Sirdar.“ Hätte die anglo-ägyptische Streitmacht eine Niederlage erlitten oder wäre ihr Vormarsch nicht so schnell gewesen, so hätte der Mahdi sofort eine Streitmacht gegen Marschall geschickt, die ihn und seine Handvoll Leute unschwer vernichtet hätte.“ Zur diplomatischen Seite der Frage liegen keine weiteren Nachrichten vor. Die hiesige Regierung hat auf das Drängen der Presse hin beschlossen, die auf die Frage bezüglichen Depeschen in einem Stande zu veröffentlichen und das wird ihre Stellung in der Frage in klarem Licht rücken. Die hiesige Presse bleibt dabei, daß sie keine andere sein kann, als daß die Franzosen gehen müssen und zwar ohne Entschädigung. Der „Standard“ befreit die Meinung, daß Unterhandlungen zwischen den zwei Regierungen stattfinden. „Die Stellung, die die britische Regierung eingenommen hat, ist genau die, daß keine Diskussion oder Unterhandlung in Frage kommen kann und von dieser Stellung wird sie nicht abweichen.“ (Ra 1)

London, 7. Oktober. Ein Londoner Mitarbeiter der „Western Daily Mercury“ erzählt, die französische Regierung habe sich erboten, Fashoda zu räumen, wenn England Unterhandlungen über die ägyptische Frage anzufassen wolle. Lord Salisbury erwidert das Anerbieten ernstlich, indeß nicht in dem von Frankreich gewünschten Sinne. Der Premier erwidert, daß er nicht der Zeitpunkt erschienen sei, die Stellung Englands in Ägypten zu regeln. Wenn er einwillige, mit Frankreich über die britische Occupation Ägyptens zu verhandeln, so werde es mit der Absicht geschehen, die europäischen Mächte zu bewegen, das britische Protectorat in Ägypten anzuerkennen und zu ermitteln, ob französische Vorrechte gegen ein solches Verfahren nicht durch wichtige Zugeständnisse an der Rüste des Mitteländischen Meeres ausgeglichen werden könnten.

#### Spanien.

Madrid, 7. Okt. Man berichtet, daß unter den Mitgliedern der Pariser Friedenskonferenz Meinungsverschiedenheiten über die Frist für die Klärung Cubas bestehen. Die spanischen Deputirten sollen die von den Amerikanern gestellte Frist von 45 Tagen für unzulänglich halten. Ebenso sollen Differenzen über das Kriegsmaterial herrschen.

— Seitens der Vereinigten Staaten wurden in der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz drei Forderungen aufgestellt: 1. Manila und das gesammte Gebiet der Insel Luzon gehört den Vereinigten Staaten. 2. Spanien liefert auf alle Hoheitsrechte über das übrige Gebiet der Philippinengruppe verzichtet. 3. Ueber den Modus der Uebernahme und Tilgung der Philippinenschulden wird ein Schiedsgericht entscheiden.

#### Russland.

— Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, die russische Regierung habe die Unterhandlungen für Erwerbung eines Kolonialstücken am Rothern Meer zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht. Wo die Station liegt, sei noch unbekannt.

Petersburg, 7. Okt. Als Termin für den Zusammenritt der Friedenskonferenz ist der Monat März des nächsten Jahres in Aussicht genommen. Sie wird in Petersburg stattfinden.

#### Türkei.

Konstantinopel, 7. Okt. Das „Wiener Teleg.-Corr.“ meldet vom 6. d. M.: Der ursprüngliche Entwurf der Note in Betreff Aetras, die der Versammlung der vier Großmächte vorgelegt war, erscheint in der gestern überreichten Note modifiziert. Reitere räumt für die Beantwortung acht Tage Frist ein.

#### Amerika.

Washington, 7. Okt. Präsident Mac Kinley verfügte zur Unterdrückung des Indianenaufstandes die sofortige Abordnung ausreichender Verstärkungen an General Bacon.

— Die heute eingelaufenen Nachrichten lassen die Indianer-Umpuren in Minnesota doch wieder in bedeutenderem Maße erscheinen. Denn wenn auch aus Saint Paul berichtet wird, daß die Truppen des Generals Bacon, die sich verschanzt haben, vollständig ausreichende Munition besitzen, und daß in dem Kampfe nur ein Major und sechs Mann getödtet worden seien, so wird doch gleichzeitig gemeldet, daß der Kampf noch nicht beendet sei. Die Indianer, die Abirgen auch nur vier Tödtet und zwei Verwundete bezogen, haben sich, wie aus Walker über New-Dorf telegraphirt wird, allgemein erhoben und jenen große Verstärkungen heran, zu deren Bekämpfung förmlich 1000 Mann erforderlich sind. Es sind infolge dessen weitere amerikanische Truppen nach Walker beordert worden.

New-York, 7. Okt. Dem „New-York Herald“ wird aus Manila gemeldet, Arcaño, ein früherer Gefährte Aguinaldos, sei auf Befehl der Insurgentenregierung in Malolos erschossen worden. Die Spaltung der Partei nehme schnell zu. Aguinaldo sei nur noch eine Puppe in den Händen der Aufständigen.

#### Sina.

— Die Verunsicherung fremder Mithrabeziehungen nach Peking hat in den amtlichen Kreisen in China begreiflicherweise Unbehagen hervorgezogen. Die drei hervorragendsten Mitglieder des Jungho-Yamens stützten auf den Gesandtschaften Besuche ab und hatten dort, die Befehle zur Entsendung von Truppen rückgängig zu machen, indem sie zugleich darauf hinwiesen, daß die Anwesenheit fremder Truppen möglicherweise die Bevölkerung erregen könnte. Vereinzelte Fälle von Ausschreitungen der chinesischen Bevölkerung gegenüber Europäern sind noch vorgekommen, doch wird denselben keine Bedeutung beigelegt. Es wird eine Proclamation erlassen werden, in der jeder Chinese, welcher einen Europäer insultirt, mit Todesstrafe bedroht wird. In ähnlichen lautete die neuesten Berichte über die chinesischen Zustände einigermaßen beruhigend. Dies gilt auch von den theilweise allerdings Alles wiederholenden Mittheilungen der Times, welche meldet: Die Kaiserin